

Jakob Blume Essen

## Profite mit dem Elend der anderen

Der Betrieb von Unterkünften für Flüchtlinge verschafft Sascha Korte sagenhafte Renditen. Für Kommunen wie die Stadt Essen werden die Geschäfte mit seiner Firma European Homecare aber zunehmend zum Problem.



**Sascha Korte**, Chef der EHC, die mit Flüchtlingsunterkünften ihr Geld verdient.

**T**eppichboden, ein Ikea-Regal mit Bilderbüchern, ein Gummi-Dinosaurier: Die Kinderspielcke im Flüchtlingsdorf in Essen-Karnap wirkt eher trostlos. Immerhin: Es gibt eine. „Vorher lief hier als Kinderbetreuung nur der Fernseher“, sagt Michael Schwamborn, Ratscherr im Essener Stadtparlament. Der Betreiber der Einrichtung, die Essener Firma European Homecare (EHC), spare, wo er kann. (...)

Der Essener Unternehmer Sascha Korte ist mit seiner Firma European Homecare Marktführer unter den Betreibern von Flüchtlingsheimen. Das Unternehmen hat nach eigenen Angaben 2000 Mitarbeiter und betreibt 100 Unterkünfte mit insgesamt 20 000 Plätzen für Flüchtlinge. ...

... Kortes EHC konnte 2014 den Gewinn von 1,4 Millionen auf 5,3 Millionen Euro steigern. Die Eigenkapitalrendite sprang von 66 Prozent auf 111 Prozent. Damit wurde jeder eingesetzte Euro Eigenkapital innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. Die Zelt-dörfer in Essen sind noch gar nicht in der Bilanz von 2014 enthalten. ...

**G**egründet wurde European Homecare Ende der 1980er-Jahre von Kortes Vater und einem Geschäftspartner in Hessen. 2003 geriet die Firma erstmals in die Schlagzeilen: In einer EHC-Unterkunft in Traiskirchen in Österreich kam es zu einer Massenschlägerei - ein Mann wurde totgeprügelt, 30 weitere wurden verletzt. Wenig später beschuldigte eine Asylbewerberin aus Kamerun einen Wachmann der Vergewaltigung. Doch EHC trotzte den Skandalen und blieb Betreiber der Unterkunft.

2006 übernahm Korte junior die alleinige Geschäftsführung. Die Unternehmensbilanzen aus dieser Zeit zeigen: Das Geschäft lief stabil, nur 2010 musste European Homecare einen Verlust von rund 500 000 Euro verkraften.

EHC verkauft den Kommunen ein Rundum-sorglos-Paket - von der Verwaltung der Unterkunft, über Verpflegung und Sicherheitsdienst bis zur Kinderbetreuung. Dafür zahlen die Kommunen eine Kopfpauschale. EHC wiederum vergibt einige Leistungen an Subunternehmer, darunter Sicherheitsfirmen und Caterer.

Beispiel Essen-Karnap: Die Zelte für das Flüchtlingsdorf liefert die Firma Cosmopolitent aus Recklinghausen. Allein die Zeltmiete in Essens größtem Flüchtlingsdorf schlägt mit 435 000 Euro pro Monat zu Buche. Den Sicherheitsdienst übernimmt S.E.T.-Security, ein Tochterunternehmen der Stölting Service Group aus Gelsenkirchen. Das Essen liefert der Großcaterer Apetito.

Lange Zeit lief das von EHC praktizierte System des Outsourcings gut. Doch vor zwei Jahren schien Korte die Kontrolle über seine Subunternehmer zu entgleiten. Wie Ende September 2014 bekannt wurde, misshandelten Wachleute der Si-

cherheitsfirma SKI einen Flücht-

ling in einer EHC-Unterkunft in Burbach schwer.

Schlägereien und schlechte Hygienezustände in anderen EHC-Heimen wurden öffentlich. Doch die Verantwortung blieb durch die Subunternehmer-Struktur oft unklar. Schließlich ermittelte die Staatsanwaltschaft Siegen im Fall Burbach gegen Korte persönlich. Ermittler durchsuchten im Oktober 2014 die Essener Zentrale. Mit der Sichtung von 20 000 Aktenordnern sind die Ermittler noch heute beschäftigt.

Korte bekannte in einer Mitarbeiterzeitung vom Oktober 2014 frei-

mütig: „Hier brennt jeden Tag der Baum, und in den Einrichtungen ist das nicht anders.“ Ein ehemaliger Mitarbeiter beschreibt die Praxis so: „Das Unternehmen ist über die Jahre gewachsen, alles wirkt handgestrickt.“ Korte sei kein Mann mit großen betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen.

Und doch ist ein Lernprozess zu sehen. 2015 begann Korte, um seine EHC ein Firmengeflecht aufzuziehen. Viele für die Betreuung von Flüchtlingen notwendigen Dienstleistungen können nun von Firmen erbracht werden, an denen er selbst beteiligt ist. Der EHC-Chef Korte ist mittlerweile so etwas wie der König der Flüchtlingsindustrie. Und das Beispiel European Homecare zeigt, wie sich die Flüchtlingsbranche professionalisiert.

So hat Korte mit seinem Geschäftspartner Hans Mosbacher, dem die Sicherheitsfirmen Stölting und S.E.T. gehören, eine Beteiligungsgesellschaft gegründet. Über diese Gesellschaft sind Korte und Mosbacher zu gleichen Anteilen an der Purax GmbH beteiligt, einem Großhandel für Hygieneartikel. In diesem Unternehmen wiederum

sind Korte und Mosbachers Sohn Sebastian als Geschäftsführer eingetragen. Korte ist jedoch selten direkt an Firmen beteiligt, sondern meist über die Maluko GmbH & Co. KG, an der er selbst 60 Prozent hält und seine Frau 40 Prozent.

„Oft wird eine solch komplexe Firmenstruktur aus steuerlichen Gründen geschaffen“, sagt der Düsseldorfer Gesellschaftsrechtsexperte Carsten Wettich von der Kanzlei Berner Fleck Wettich. Diese ermögliche es, Gewinne und Verluste einzelner Firmen steuerlich günstig zu verrechnen. Auch sei so eine Anonymisierung der Besitzverhältnisse einfacher. Hierzu wollte sich EHC-Sprecher Kocks nicht äußern. ...

Rendite

111

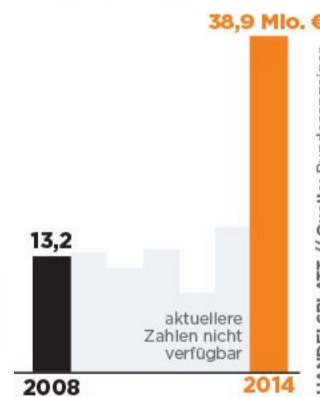
PROZENT

Eigenkapitalrendite erzielt European Homecare 2014 mit dem Betrieb von Flüchtlingsheimen.

Quelle: Bundesanzeiger

European Homecare

Umsatz in Mio. Euro



HANDELSBLATT // Quelle: Bundesanzeiger